

Schritt ins Arbeitsleben

Böblingen: Berufsorientierungstag am Kaufmännischen Schulzentrum

Heidi Fallier-Böhme,
Kaufmännisches Schulzentrums

„Bei welchen Betrieben kann ich eine Ausbildung zum Industriekaufmann machen?“, „Wie viel Geld benötige ich für den Lebensunterhalt, wenn ich Medizin studiere?“ Um solche Fragen zu beantworten, veranstaltete das Kaufmännische Schulzentrum Böblingen für 450 Schüler den Berufsorientierungstag 2018.

Zielgruppe waren die eigenen Schüler sowie die seiner Kooperationspartner, der Albert Schweitzer Realschule, der Friedrich-Schiller-Realschule sowie der Ludwig-Uhland-Schule Gärtringen und der Johannes-Kepler-Schule in Magstadt.

28 Unternehmen, darunter Großunternehmen wie die Fa. Daimler und öffentliche Ausbildungsbetriebe, wie das Landratsamt waren ebenfalls unter den teilnehmenden Unternehmen, zudem mittelständische Unternehmen, wie die Firma Walter Knoll aus Herrenberg. Sie alle warben um die Besetzung ihrer Ausbildungsplätze sowie ihrer Dualen Studiengänge. Aber auch 7 Universitäten und Hochschulen hatten Studienbotschafter ins Rennen geschickt, um in den Räumlichkeiten des Kaufmännischen Schulzentrums für ihre Studiengänge, wie zum Beispiel Wirtschaftsrecht, Medizin, Wirtschaftsinformatik oder BWL an der Dualen Hochschule, zu werben.

Auch technische Innovationen, wie die 360-Grad-Brille, standen den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung, um sich mithilfe von Kurzvideos über 16 verschiedene, bekannte und weniger bekannte Ausbildungsberufe (wie z.B. den Friedhofsgärtner) zu informieren.

Aus Unternehmenssicht gefällt besonders, dass am BEO-Tag des Kaufmännischen Schulzentrums eine so große Schülerzahl angesprochen werden kann, so Herr Weihing aus dem Ausbildungsmarketing von Daimler. Frau Anwander von der Bundespolizei lobte, dass Absolventen mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen angesprochen werden könnten. Die Kreissparkasse freut sich über Bewerber mit entsprechendem kaufmännischen Vorwissen. Außerdem hätten die Schüler viele interessierte Fragen gestellt, so Herr Hohmeder von der Karriereberatung der Bundeswehr.

„Wir haben viel über verschiedene Ausbildungsberufe erfahren“ lautete das Fazit aus Schülersicht von Selina, Olivia und Allegra von der Albert-Schweizer-Realschule.

Neu war in diesem Jahr die Zusammenarbeit mit der Schwerbehindertenvertretung und dem Behindertenbeauftragten des Landratsamtes. Unter dem Motto „Ausbildungsbörse für alle“ wurde informiert, bei welchen Unternehmen auch Menschen mit sichtbarem und weniger sichtbarem Handicap zu einem Ausbildungsplatz finden können. Im Vorfeld wurden diese Unternehmen informiert, denen staatliche Hilfen zur Inklusion zur Verfügung stehen.